

INPP, KISS, EDU-Kinestetik etcpp..

Beitrag von „Timm“ vom 6. Januar 2005 10:22

Zitat

Remus Lupin schrieb am 05.01.2005 18:02:

Leute, wir sollten bei der ganzen Diskussion drei Dinge nicht vergessen oder aus dem Blick verlieren:

1. Es gibt derzeit keine theoretisch aufbauende Behandlung von "Entwicklungsproblemen". Denn niemand hat bislang wirklich herausgefunden, wie "Kindesentwicklung" funktioniert, wie sie ablaufen soll und wie nicht. Wenn wir nur solch fundierte Behandlungen akzeptieren wollen, dann werden wir wohl noch für viele Jahrhunderte auf jede Form der Behandlung verzichten müssen. Alles was wir heute haben, sind Rezepte, die wiederum auf Vermutungen, Annahmen und Beobachtungen beruhen. Fast immer ist die Stichprobengröße weit unter der statistisch erforderlichen Anzahl, um überhaupt Schlüsse ziehen zu dürfen. Machen wir uns nichts vor: Alle, die auf diesem Gebiet arbeiten, sind im abstrakten Sinne Schamanen. Einige mögen "schamaniger" als andere sein, aber echte Nachweise sind beim jetzigen Stand kaum zu schaffen.

2. Es gibt mit Sicherheit Kinder, bei denen die Methode "Geduld, Vertrauen und Zeit" aus biologischen Gründen versagen wird. Ein ernsthaftes Hörproblem wäre nur ein Beispiel. Leider kann ich mir durchaus noch andere solche Probleme vorstellen, die weniger leicht feststellbar sind. Und wenn es keine verbindliche Regelung gibt, wie mit solchen Fällen erfolgrächtig umzugehen ist (wie z.B. bei einer eitrigen Blinddarmentzündung), muss ja irgendjemand entscheiden, was zu tun ist. Wenn die Schamanen sich nicht einig sind, dann bleibt diese Last bei den Eltern hängen. Die werden es nie allen Schamanen recht machen können.

3. Die Wirksamkeit des schamanischen Rituals kann nicht leicht festgestellt werden. Dafür sorgt zunächst die immense emotionale Beteiligung aller direkt Betroffenen. Aber auch die von alias und timm genannten Faktoren spielen eine große Rolle. Und jedes Ritual wird durch den Faktor Zeit flankiert.

@ Remus Lupin:

Eigentlich sind wir jetzt da, wo wir im alten Thread aufgehört haben. Trotzdem meine Bemerkungen dazu:

1. Es gibt kein Modell der menschlichen Entwicklung, das mit statistisch relevanten Methoden validiert werden konnte, da stimme ich zu. Aber: Die Umkehrung gilt nicht! D.h. meine Behandlungsmethoden dürfen deshalb noch lange nicht auf schlampigen Modellen beruhen.

2. Nochmal: Diese "Entwicklungstheorien" sind in Wirklichkeit Modelle. Sie beschreiben keine Wirklichkeit wie eine Theorie, nach dem Satz wenn x, dann y (in den Sozialwissenschaften: mit der Wahrscheinlichkeit z), sondern sie deduzieren aus Axiomen mit dem Mittel der Logik. Ein Modell gilt dann als bewährt, wenn seine Axiome plausibel gefasst sind, richtig deduziert wurde und es einen statistisch relevanten Aussagewert liefert.

Letzteres meinst du mit der Aussage, dass keine relevanten empirischen Untersuchungen vorliegen. Lässt man mal das Problem beseite, dass wir in den Sozialwissenschaften keine Laborbedingungen schaffen können, ließen sich aber gängige Entwicklungsmodelle durchaus empirisch validieren. Die Operationalisierung zu Kohlberg und Piaget liegt vor, nur fehlt es an statistisch relevanten Stichproben (n=1000). Leider eine Geldfrage!!!

Zurück zu den Theorien, die uns hier im Thread beschäftigen. In der Gefahr, dass ich mich wiederhole, aber wenn Modelle immanent nicht stimmig sind (Wahl unplausibler Prämissen wie des Gehirnmodells, Fehler in der Deduktion) und auch nicht angepasst werden, gehören sie auf den Müllhaufen der Wissenschaftsgeschichte! Da ist die empirische Validierung zweitrangig.